

4-Phasenmodell und Kompass Angebote



Erfolgsbilanz 2000 – 2009

	Pilotphase von September 2000 bis Ende 2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Geplante Teilnehmerzahlen in der Pilotphase	700 TN; davon 40 – 60 Gründungen p.a.							
Gesamtzahl der TN	1.706 (p.a. 731)	4.263	2.955	2.046	1.958	2.354	1.418	1.360
TN Filterstelle/Überprüfung von Tragfähigkeitsgutachten	583	2.768						
Personen mit konkreter Gründungsidee	1.316	3.692	2.090	1.362	1.553	1.326	730	702
In die Selbständigkeit geführt	263	1.454	770	719	350	324	274	265
Fazit	Gesamtzahl aller Personen, bezogen auf den Gesamtzeitraum			= 18.060				
	Gesamtzahl der Personen mit konkreter Gründungsidee			= 12.771				
	Gründerinnen und Gründer			= 4.419 (34,6%)				

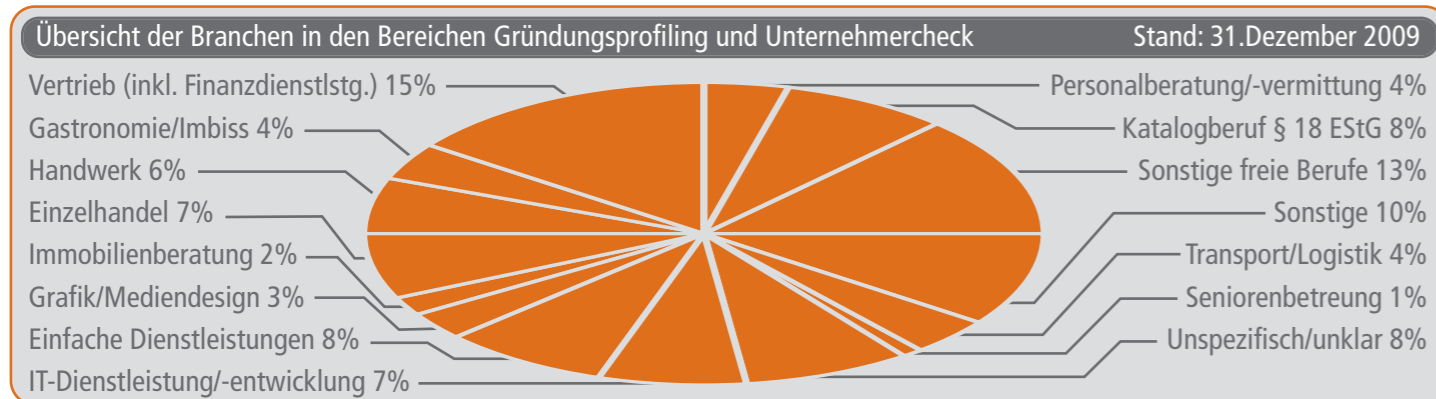
Geförderte Angebote und Teilnehmer/-innen Kompass 2009 im Überblick

	Gesamt TN	Kompass Mix Stadt Frankfurt	Kompass Check-In Rhein-Main-Jobcenter GmbH	Businessplancoaching/Selbstzahler
Infoveranstaltung/Infotag	702	348		354
Gründungsprofiling/Unternehmercheck	553	209		344
Coaching	464	76		139
Selbständigkeit/Tragfähigkeit	265	41		98

	Gesamt TN	TF und TF bedingt	TF abgelehnt od. Modulabbruch	Laufende Fälle
Betriebsanalyse Rhein-Main-Jobcenter	151	---	---	---
Existenzsicherung Rhein-Main-Jobcenter	189	70		41
Vertieftes Profiling Agentur für Arbeit	377	---	---	---
Netzwerkveranstaltungen/Projekt				
Gründer/-innen aller Nationalitäten	279	---	---	---

Branchenverteilung der Geschäftsideen aus „Gründungsprofiling und Unternehmercheck“



Richtungsweisend für junge Unternehmen.

Kompass 2009



Ein Fels in der Brandung? Stabiles Gründungsgeschehen trotz Krise

Situation in 2009

Frankfurt ist europaweit die attraktivste Stadt für Unternehmensgründungen

Gründer/-innen und junge Unternehmen aktiv fördern: Das ist heute, so eine aktuelle französische Studie<sup>1</sup>, die Priorität der europäischen Staaten. Sie zeigt darüber hinaus, dass Geschäftsleute nördliche Länder wie Finnland oder Schweden bevorzugen. Auch Deutschland steht oben auf der Beliebtheitskala und bietet gute Rahmenbedingungen: Die Krise hat die Bundesrepublik erst ein halbes Jahr später als die Nachbarländer erreicht.

Im Gründungsgeschehen war die allgemeine Wirtschaftskrise in 2009 kaum spürbar. In 2009 waren noch 10,3 Prozent der Erwerbstätigen selbständig<sup>2</sup>. Unter den beliebten Städten führt die französische Studie Frankfurt auf. Demnach bietet die kosmopolitische Mainmetropole unter 37 Städten in Europa die besten Bedingungen für Unternehmensgründer/-innen – vor Malmö, Hamburg und Berlin. Hier finden sie vielfältige, konsequent ausgerichtete Angebote entlang der unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung von der Idee bis zur Expansion. Starke Netzwerke für Gründer/-innen erleichtern den Start, aber auch das Wachstum des Unternehmens.

Die Stadt ist damit Vorbild in der Vernetzung von Akteuren der Gründungsszene und bei der Förderung von unternehmerischen Potenzialen. Dies belegt die Dynamik, die Kompass in Frankfurt schon länger erlebt und mitgestaltet: Seit Entstehen des Gründungszentrums hat die Selbständigenquote zwischen 2000 und 2009 um 15,1 Prozent zugenommen, während sie deutschlandweit im gleichen Zeitraum um nur 11,9 Prozent anstieg.

Das 4-Phasenmodell von Kompass auch europaweit vorbildlich

Dieser Erfolg ist hauptsächlich auf die koordinierende Funktion von Kompass zurückzuführen: Das Gründungszentrum ist in einem Netzwerk lokaler Akteure aus Wirtschaft und Arbeitspolitik eingebettet. Ein weiterer Grund seiner positiven Wirkung auf das Gründungsgeschehen ist sein „4-Phasenmodell“, dessen Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Start-up-Zentrum der Wirtschaftsförderung verzahnt sind: In jeder Etappe erhalten angehende Gründer/-innen passende Unterstützung (s. Seiten 3 und 4).

Dieses Modell steigert die Effizienz der Förderung, spart Kosten und ermöglicht es, die an einer Unternehmensgründung Interessierten sowie junge Unternehmen gezielt zu qualifizieren und ihre Kompetenzen zu entwickeln. Das erfolgreiche Konzept wird inzwischen europaweit hinausgetragen: Kompass konnte in 2009 die Meilensteine für die Projektsteuerung eines neuen Interreg IVC-Projekts legen, „Entredi – Entrepreneurial Diversity“ (s. Seite 3). In Frankfurt und der Rhein-Main-Region hat das Gründungszentrum zwischen 2000 und 2009 insgesamt über 18.060 Kunden nach den vier Phasen beraten. Aus diesen Beratungen gingen 4.419 Unternehmen hervor: eine Quote von 34,6 Prozent bezogen auf die Personen mit konkreter Geschäftsidee.

Trends in 2009

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit – entgegen aller Annahmen: eine tragende Säule der Wirtschaft

In 2009 wurde deutlich, dass Gründungen aus der Arbeitslosigkeit eine tragende Säule der deutschen Wirtschaft geworden sind<sup>3</sup>. In diesem Jahr haben sich 157.000 Arbeitslose selbständig gemacht, davon lediglich zwölf Prozent aus der Not heraus. Die Mehrzahl von ihnen hat sowohl aus eigener Motivation (Pull-Motiv) als auch aus Notwendigkeit (Push-Motiv) gegründet. Ausschlaggebender Grund für 63,2 Prozent der Befragten waren ihre ersten

Kunden. Für 56,6 Prozent war es ihr Bestreben, eigener Chef zu werden<sup>4</sup>. Diese Selbständigen sind sogar sehr oft erfolgreich.

Bemerkenswert ist, dass 85 Prozent nach drei Jahren immer noch am Markt bestehen<sup>5</sup>. Ihre Firma dient nicht nur ihnen allein der Existenzsicherung: Ich-AG-Gründer/-innen haben zwischen 1,7 und 2,6 Mitarbeiter/-innen, während Überbrückungsgeld-Gründer/-innen zwischen 2,6 und 5,1 Angestellte beschäftigen. Im Falle einer Geschäftsaufgabe erhalten 70,6 Prozent wieder eine Arbeitsstelle<sup>6</sup>.

Potenziale bei Älteren und Jüngeren

Laut Gender Entrepreneurship Monitor liegen noch viele nicht ausgeschöpfte Potenziale sowohl bei Jüngeren als auch Älteren – insbesondere bei Senioren, deren Zahl sehr bald stark zunehmen wird. Aber auch bei jüngeren Menschen gilt es, den Trend umzukehren: Heute starten weniger junge Leute ihr eigenes Unternehmen als zu Beginn der Dekade<sup>7</sup>. Gerade an beiden Zielgruppen sollte die Gründungsförderung künftig verstärkt ansetzen.

Der „Soloentrepreneur“ als Projektfinanzierer mit geringen Anfangsinvestitionen entsteht

Nach wie vor haben 70 Prozent der Gründer/-innen einen Finanzierungsbedarf unter 25.000 Euro. Aber auch nach dem Start brauchen Jungunternehmen noch meist kleine Kredite. Eine aktuelle Pilotstudie<sup>8</sup> identifizierte diesen neuen Finanzierungstypus: Den „Projektfinanzierer“, der Fremdkapital eher in späteren Phasen benötigt, vor allem zur kurzfristigen Finanzierung von Aufträgen und konkreten Vorhaben. Für diesen wiederkehrenden Bedarf – meist unter 10.000 Euro – gestaltet sich der Zugang zu Bankkrediten genauso schwierig wie bei der Gründung. Gerade da könnten Mikrokredite einspringen und Hilfe leisten. Davon wären 40 Prozent aller befragten Kleinunternehmer/-innen mit Fremdfinanzierungsbedarf betroffen: also 15 Prozent aller Selbständigen. Mit der Gründung eines eigenen Mikrofinanzierungsfonds setzt die Stadt Frankfurt einen weiteren Meilenstein, den Spitzenplatz für Gründer/-innen zu halten.

<sup>1</sup> Stiftung ECEP (European Cities Entrepreneurship Ranking) – Banque Populaire  
<sup>2</sup> Mikrozensus 2009  
<sup>3</sup> Marco Callendo und Alexander Kritikos; Studie DIW Berlin und Institut für die Zukunft der Arbeit (IZA Bonn)  
<sup>4</sup> dto.  
<sup>5</sup> IfM Bonn  
<sup>6</sup> dto.  
<sup>7</sup> GEM 2009  
<sup>8</sup> Kritikos, A.S., Kneiding, C., GERMELMANN, C.C.: Demand, Side Analysis of Microcrediting Markets in Germany. Diskussionspapier des DIW Berlin Nr. 903, 2009; DIW-Wochenbericht Nr. 27-28/2009



### Kompass in 2009: Anzahl der Selbstzahler vervierfacht und stabile Entwicklung

Auch bei Kompass finden sich die allgemeinen Trends des Jahres 2009 wieder: Es sind keine Einbrüche zu verzeichnen, mit 1.360 Personen bleibt die gesamte Teilnehmerzahl relativ stabil. Auch der Anteil der Interessierten mit konkreter Geschäftsidee ist bei 51,6 Prozent gleich hoch. Bemerkenswert in 2009 ist jedoch die erhöhte Nachfrage seitens der Selbstzahler/-innen (139), die sich im Vergleich zum Vorjahr fast vervierfacht hat. Von ihnen haben 70,5 Prozent tatsächlich den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Es ist sicherlich ein Indiz dafür, dass Frankfurt über ein hohes Gründungspotenzial auch unter Angestellten verfügt und diese das Angebot von Kompass wahrnehmen. 37 Prozent der Unternehmen haben Frauen gestartet, während Menschen mit Migrationshintergrund einen Anteil von 33,8 Prozent erreichen. Um möglichst viele unternehmerische Potenziale ausschöpfen zu können, ist es unerlässlich, die verschiedenen Zielgruppen spezifisch anzusprechen: Somit erhalten sie bessere Zugänge zum (Arbeits)markt. Mit seinem zielgruppenspezifischen Ansatz hat sich Kompass auch in 2009 an unterschiedliche Teilöffentlichkeiten gewendet, und die rege Nachfrage nach diesem Angebot gibt dem Gründungszentrum Recht.



### Spezifische Leistungen – Angebote in 2009

#### Erfolgsbaustein: Betriebsanalyse und Existenzsicherung

Kompass sorgt mit diesem Programm dafür, dass die betriebswirtschaftlichen Zahlen stimmen und ein Scheitern aufgrund von Fehleinschätzungen die Ausnahme bleibt. Ziel ist es, das Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit von ALG-II-Antragsteller/-innen oder -Bezieher/-innen zu erhöhen, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können. Die Betriebsanalyse schafft Transparenz über die aktuelle betriebliche Situation. In 2009 nahmen 151 Teilnehmer/-innen dieses Angebot wahr – ein Plus von 67,8 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Das Modul Existenzsicherung hat Nachhaltigkeit und Erfolgsaussichten im Fokus. 189 Teilnehmer/-innen wählten diesen Erfolgsbaustein, das entspricht einem Rückgang von 5,5 Prozent gegenüber 2008. Die Analyse betriebswirtschaftlicher Stellgrößen erfolgt in enger Koppelung zu den Gewerbeberater/-innen der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Sie mündet in einem Umsatz- und Kostenplan sowie in der Identifizierung von passenden Angeboten.

#### Alle Chancen auf seiner Seite haben: Unternehmercheck – Gründungseignung

Im dreistündigen „Unternehmercheck“ deckt Kompass die Gründungskompetenzen der Kunden/-innen auf. Hierfür hat das Gründungszentrum ein eigenes Tool zur Feststellung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen entwickelt. Es geraten betriebswirtschaftliche aber auch persönliche Aspekte, Soft-Skills, soziales Umfeld oder Branchenkenntnisse mit ins Blickfeld. Kompass stellt damit die unternehmerische Eignung des Gründungswilligen in spe sowie die Marktauglichkeit und Finanzierbarkeit der Geschäftsidee fest. Das Angebot kommt gut an: Mit 377 Teilnehmer/-innen hat sich die Zahl der Interessenten im Vergleich zu 2008 verdreifacht.

#### Verstärkt Gründungsinteressierte aller Nationalitäten ansprechen: Gründerscout-Seminare

Kompass hat eine Workshopreihe entwickelt, die sich an mehrsprachige Multiplikatoren aus ausländischen Business Communities richtet. Auch hier geht es um die Frage: Wer ist geeignet zum/r Unternehmer/-in? So genannte „Gründerscouts“ lernen in den Workshops die unternehmerischen Kompetenzen ihrer eigenen Organisationsmitglieder zu erkennen und zu bewerten. Dank des Tools zur Kompetenzfeststellung helfen die Scouts „ihren“ Gründungswilligen auf dem Weg in die Selbstständigkeit und können somit gezielt in das Netzwerk von Kompass weiterleiten.

#### Geschäftskontakte international ersteigern: Netzwerkauktionen

In dieser Direkt-Kontaktbörse laufen zielgerichtete Such- und Finde-Prozesse ab. Effizientes Ziel: Vernetzt zu denken und sich gegenseitig Tipps beim Finden der gewünschten Dienstleistungen und Waren zu geben. So finden Selbstständige und Gründungsinteressierte leicht Kooperation- und Netzwerkpartner, seit 2009 auch auf internationaler Ebene: Sie können ihre Geschäftsanfrage automatisch an europäische Partnerorganisationen weiterleiten unter [www.networkaktion.org](http://www.networkaktion.org).

### Zielgruppenorientierte Projekte

#### Im Fokus: Gründer/-innen aller Nationalitäten

Der Anteil von Gründungsinteressierten und Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund liegt in Kompass-Angeboten deutlich über dem Bevölkerungsanteil in Frankfurt. Im Jahr 2009 nahmen 279 Gründungsinteressierte und Jungunternehmer/-innen dieses ergänzende Angebot, gefördert durch die Wirtschaftsförderung Frankfurt am Main, wahr. Bemerkenswert: Frauen sind mit 54 Prozent in der Mehrheit gegenüber männlichen Teilnehmern. Insgesamt 124 Personen mit Migrationshintergrund nutzten das Businessplan-Coaching. Davon sind erfreulicherweise 31,5 Prozent mit einer tragfähigen Geschäftsidee in die Selbstständigkeit gestartet. Dies ist eindeutig das Ergebnis einer gezielten Ansprache: Mit Verstärkung der Seminar- und Beratungsmodulen für Migrant/-innen tragen die Stadt Frankfurt und Kompass dazu bei, migrationsspezifische Stolpersteine abzubauen. Die Netzwerkveranstaltungen werden auch unterstützt von allen ausländischen Business Communities und tragen somit zum Erfolg bei.

#### Junge Gründer/-innen „wanted“: match and connect

Kompass bietet jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren eine spezifische Qualifizierung auf dem Weg zu ihren eigenen innovativen oder unkonventionellen Gründungsideen an. Ihr Konzept können sie im Start-up-Zentrum von Kompass testen. Zuvor durchlaufen sie acht Etappen: u. a. ein Einzelprofiling, computergestützte Unternehmensplanspiele, eine Praxisphase in einem branchenbezogenen Unternehmen oder eine Markterprobung. Das Team unterstützt und motiviert sie zusätzlich durch einen Kompasscoach, eine/-n Mentor/-in aus einem (Praxisphasen)-Unternehmen und eine/-n Paten/-in aus ihrem Privatumfeld.

#### Erfolgreich gründen – trotz Handicap: „Barrierefreier Kompass“

Eine Behinderung ist kein Grund, sich nicht selbstständig zu machen: Im Gegenteil erwachsen daraus individuelle Kompetenzen, die eine Chance für die Selbstständigkeit darstellen. Heute wird noch zu wenig auf die Existenzgründung trotz Handicap fokussiert. In 2009 führte Kompass eine Machbarkeitsstudie mit seinem Kooperationspartner „Dialog im Dunkeln – Verein für soziale Kreativität“ durch. Es wurden die Möglichkeiten und Notwendigkeiten ausgelotet, Personen mit einem körperlichen Handicap bei der Unternehmensgründung zu unterstützen. Das Hauptergebnis: Sie haben zu wenig Zugang zur Selbstständigkeit, weil die klassischen Anlaufstellen im Reha-System nicht darüber beraten und auch die Interessenverbände dies oft nicht im Blick haben. Daher lautet das erklärte Ziel von Kompass mit seinem künftigen Angebot „Barrierefreier Kompass“: In Frankfurt neue Wege zu einer aktiven Gründungsunterstützung dieser Zielgruppe aufzeigen.

### Internationaler Know-how-Transfer

#### Interreg „Entredi – Entrepreneurial Diversity“

Kompass ist Projektsteuerer des Interreg IVC-Projekts der EU „Entredi – Entrepreneurial Diversity“. Sieben Regionen der Europäischen Union entwickeln gemeinsam Modelle, um von einem zersplitterten zu einem integrierten Fördersystem zu gelangen. Ziel des Projekts ist es, eine Erhöhung der Gründungsquote und einen effizienteren Mitteleinsatz durch internationale Kooperationen kommunaler und regionaler Gründungszentren und Akteuren zu bewirken. Entredi stärkt regionale Netzwerke und richtet die Angebote an dem von Kompass entwickelten 4-Phasenmodell aus. Unterstützt wird das Projekt von der Vereinigung der Europäischen Regionen (AER). Somit erreicht Kompass eine europaweite Aufmerksamkeit.

Mehr Informationen: [www.entredi.eu](http://www.entredi.eu)



### Nach wie vor Bewährtes

#### Arbeitskreis Gründerberatung

Um die Kooperation mit Gründer/-innen und jungen Unternehmen zu optimieren, haben sich auf Initiative der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH zwölf Organisationen, darunter Kompass, in einem „Arbeitskreis Gründerberatung“ zusammengeschlossen. Eine Informationsbroschüre „Gründungsberatung, Gründungsfinanzierung in Frankfurt am Main“ ist bereits erschienen.

#### Webbasierte Business-Börse

In der neu eingerichteten Business-Börse stehen Angebote zu Unternehmensübergaben und Beteiligungen sowie zu interessanten Veranstaltungen:

[www.kompassfrankfurt.de](http://www.kompassfrankfurt.de)

unter der Rubrik „Business-Börse“.



### Meilensteine für nachhaltige Gründungen legen

87 Prozent der Kompass-Gründer/-innen sind auch nach fünf Jahren noch erfolgreich am Markt – ein bundesweit überdurchschnittlich hoher Anteil. Das Erfolgsrezept besteht in:

- Gründungswissen aus der Praxis für die Praxis mit umfassender und professioneller Starthilfe und kontinuierlicher Begleitung durch Beratung und Training in allen 4 Phasen der Unternehmensgründung – von der Geschäftsidee bis zur Expansion,
- gezielter Ansprache und Förderung verschiedener Zielgruppen,
- erfolgreichem branchenübergreifendem Vernetzen von Gründungsinteressierten und jungen Unternehmen – dadurch entstehen innovative Konzepte,
- Qualitätsstandards in der Beratung.

Kompass bündelt vorhandene Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote und schafft Transparenz über das kommunale Förderangebot hinaus. Somit fungiert das Gründungszentrum als individueller Kompass in der regionalen Gründerlandschaft. Alle Berater und Beraterinnen sind VDG-zertifiziert (Verband Deutscher Gründungsiniciativen) und in der KfW-Beraterbörse gelistet.

### In 4 Phasen zum Erfolg

Kompass begleitet und berät Frauen und Männer auf dem Weg in die Selbstständigkeit und stellt praxisorientiertes Gründungswissen zur Verfügung. Die Vorteile:

- kontinuierliche Begleitung und Fachkompetenz von A bis Z
- professionelle Starthilfe mit Coaching und Training
- hilfreiche Infrastruktur und starke Netzwerkpartner
- Koordinierungsstelle für junge Unternehmerinnen und Unternehmer aller Nationalitäten
- kostengünstige Büroräume im Start-up-Zentrum für die Startphase

#### 1. Phase: Orientieren & informieren

Kompass bietet unter anderem Informationsveranstaltungen, Orientierungsgespräche und Gründungsprofilings, um neue Perspektiven aufzuzeigen.

#### 2. Phase: Planen & qualifizieren

In Seminaren oder Businessplan-Coachings wird umfassendes Know-how zum Thema „Gründen“ vermittelt. So optimieren künftige Jungunternehmer/-innen ihre Chancen.

#### 3. Phase: Starten & umsetzen

In der Stufe „Starten & umsetzen“ bieten Unterstützungsteams, Umsetzungscoachings oder Netzwerkauktionen die Möglichkeit, neue Herausforderungen kompetent anzunehmen und geschäftsaufbauende Kontakte zu knüpfen.

#### 4. Phase: Sichern & wachsen

Nach der Gründung erlangen junge Unternehmer/-innen die letzte Stufe des 4-Phasenmodells: Dabei geht es um die nachhaltige Sicherung der Expansion. Durch Aufbaucoachings und Betriebsanalysen unterstützt Kompass bei der langfristigen Existenzsicherung.

### Trends 2010: Ein Frühwarnsystem gegen die Krise einsetzen

„Die Schaffung eines exzellenten Klimas für Existenzgründer in Frankfurt am Main ist eine der tragenden Säulen meiner Wirtschaftspolitik“, sagte Stadtrat Markus Frank in Mai 2010. Diese Linie, die bereits seit vielen Jahren verfolgt wird, trägt auch international Früchte, wie eine französische Bankstiftung in einer Studie zeigte (s. Seite 1): Sie kürte Frankfurt zur attraktivsten Stadt für Unternehmen europaweit. Kompass wird mit seinen innovativen Projekten und Angeboten weiterhin seinen Beitrag dazu leisten.

Darüber hinaus gilt es heute zu klären, ob und wie eine Optimierung der Finanzierungssituation für Gründer/-innen und jungen Unternehmen in Frankfurt möglich ist – insbesondere in Bezug auf die Liquidität von Kleinunternehmen. Durch das laufende Projekt in Kooperation mit der Rhein-Main-Jobcenter GmbH wird deutlich, dass viele Klein- und Kleinunternehmen sich (zu) spät externer Unterstützung bedienen. Eine mögliche Erklärung: Aufgrund fehlenden betriebswirtschaftlichen Know-hows bzw. fehlender Controllinginstrumente erkennen sie die ersten Anzeichen einer Krise nicht. Kompass wird sich verstärkt hierfür einsetzen: Denn mit einem Frühwarnsystem und einem entsprechenden Beratungs- und Finanzierungsangebot kann die Wirtschaftskraft dieser Unternehmen gesteigert werden.

Es sieht so aus, dass die Rezession die ungebremste Gründungsdynamik sogar noch fördern wird: Unternehmen sowie Transfergesellschaften fragen zunehmend nach Outplacementberatung in Kompass an: Sie möchten hiermit ihren von Arbeitslosigkeit betroffenen Mitarbeiter/-innen frühzeitig eine neue berufliche Perspektive anbieten und dabei unterstützen: als neue Selbständige.

### Kontakt

Kompass – Zentrum für Existenzgründungen  
Frankfurt am Main gGmbH

Hanauer Landstraße 521  
60386 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 219 78-0  
Telefax: 069 - 219 78-510

info@kompassfrankfurt.de  
www.kompassfrankfurt.de